

COSMETIC CORNER

Aus der Praxis für die Praxis



Domäne für minimal-invasive Verfahren

Kombinationen bringen bessere Resultate

Das Ergebnis einer Behandlung von Krähenfüßen mit Botulinumtoxin lässt sich einer Studie zufolge verbessern, wenn zusätzlich Mikroinjektionen mit BTX-A appliziert werden. Für die Therapie von Augenringen und Tränenrinnen eignen sich vor allem niedrigviskose monophasische Dermalfiller auf Basis von Hyaluronsäure.

Periorbitale Falten (Krähenfüße) entstehen lateral der Augen durch reflektorische Kontraktion der Augenringmuskeln (Musculi orbiculares oculi) beim Lachen, Blinzeln oder bei Fehlsichtigkeit. Mit Botulinumtoxin A, das die verantwortliche Muskulatur lähmt, lassen sich die Fältchen glätten. Wenn sie durch den altersbedingten Elastizitätsverlust der Haut statisch werden, kommt zusätzlich zu BTX-A eine Therapie mit Laser oder Dermalfillern, zum Beispiel mit Hyaluronsäure, infrage.

Stichwort Krähenfüße

gefüllte Kreise in Abb. 1) eine weitergehende Verbesserung des periorbitalen Bereichs erzielen lässt. Durch die Anwendung der Mikroinjektionstechnik kann BTX-A äußerst niedrig dosiert und stärker verdünnt appliziert werden. Auf diese Weise lassen sich auch sogenannte No-go-Areale mit BTX-A sicher behandeln.

An der Untersuchung nahmen vier Frauen mit mittelstarken bis starken Fältchen im Augenseitenbereich teil. Für die Mikroinjektionen wurden drei Einheiten BTX-A mit drei Einheiten Kochsalzlösung verdünnt und somit pro Injektionspunkt 0,5 Einheiten BTX-A verabreicht (eingesetzt wurde das Präparat Bocouture®). Zusätzlich wurde das übliche Therapieschema für die Behandlung der Krähenfüße eingesetzt, bei dem pro Injektionspunkt vier Einheiten gespritzt wurden. Die kombinierte Behandlung wurde auf der linken Gesichtseite angewandt, die rechte Gesichtseite diente als Kontrolle. Hier wurde das konventionelle Injektionsschema eingesetzt und anstelle der Mikroinjektionen mit BTX-A Kochsalzlösung injiziert (Behandlungsplan siehe Abb. 1).



© dpa

Krähenfüße eignen sich gut für die Therapie mit Botulinumtoxin A.

Augenfältchen im Augenseitenbereich, die sogenannten Krähenfüße, eignen sich gut für die Therapie mit Botulinumtoxin A (BTX-A). Die ausgefüllten Kreise in Abb. 1 zeigen das gängige Injektionsschema, wie es auch kürzlich in der Leitlinie „Ästhetische Botulinumtoxin-Therapie“ der Deutschen Dermatologischen Gesell-

schaft publiziert wurde. Allerdings bleiben bei dieser Behandlung häufig Restfältchen im lateralen infraorbitalen Bereich bestehen.

Ziel einer von Dr. Matthias Imhof, Medico Palais Bad Soden/Frankfurt, durchgeführten Pilotstudie war es festzustellen, ob sich durch zusätzlich applizierte Mikroinjektionen mit BTX-A (nicht aus-

Bessere Resultate bei Kombination mit Mikroinjektionstechnik

Die Wirksamkeit wurde nach vier und zwölf Wochen sowohl von den Ärzten als auch von den Patienten beurteilt. Sowohl in Ruhe als auch bei maximaler Anspannung wurden bei der mit der Kombination behandelten Gesichtseite nach Ansicht der Ärzte bessere Resultate erreicht. Auch die Frauen bevorzug-

ten das Behandlungsergebnis auf der linken Seite.

Die Anwendung mittels der Mikroinjektionstechnik verursachte keine Nebenwirkungen. „Allerdings ist eine ausgeprägte dermale Elastose eine Kontraindikation für die Mikroinjektionstechnik“, erklärte Dr. Imhof auf dem diesjährigen „Anti-Aging Medicine World Congress“ in Monte Carlo. Vor der Behandlung müsse mit dem Pinch-Test geprüft werden, ob die Haut über eine ausreichende Elastizität verfügt. Bleibt eine Hautfalte für länger als ein bis zwei Sekunden stehen, so ist dies eine Kontraindikation für diese Technik. Aufgrund dieser vielversprechenden ersten Erfahrungen sollte nach Ansicht von Imhof die hochverdünnte Anwendung von BTX-A mittels Mikroinjektionstechnik auch in anderen Gesichtsarealen im Rahmen größerer Studien untersucht werden.

Tränenrinne – eine Indikation für Experten

Dunkle Augenringe sind die erste Manifestation des im Alter verloren gegangenen Volumens, die sich bei manchen Menschen bereits relativ früh, schon vor dem 40. Lebensjahr, manifestieren kann. Denn im Rahmen des Alterungsprozesses kommt es nicht nur zu einer Faltenbildung an der Haut, sondern vielmehr zu einem Abbau aller Strukturen, gerade auch von Fett- und Bindegewebe.

Die frühesten augenscheinlichen Veränderungen sind häufig der Abbau des Suborbicularis oculi fat pad (SOOF) und des Retro-orbicularis oculi fat pad (ROOF; Abb. 2). Der Verlust dieser Strukturen resultiert in der Ausbildung deutlicher Ringe unter den Augen, die das gesamte Gesicht müde und abgespannt wirken lassen. Tränenrinnen – im englischen Sprachgebrauch als „tear trough deformity“ bezeichnet – sind nach Ausführung von Dr. Welf Prager, Dermatologikum Hamburg, in jedem Fall ein Behandlungsbereich für den geübten Anwender. Denn in diesem Bereich kommt es besonders leicht zur Bildung von Schwellungen und Hämatomen.



© iStockphoto

Dunkle Augenringe sind ein erstes Anzeichen des mit zunehmendem Alter schwindenden Gewebevolmens.

Produktauswahl von maßgeblicher Bedeutung

Die Haut im Augenbereich ist dünner als in anderen Regionen. Daher eignen sich niedrigvisköse monophasische Dermalfiller auf Basis von Hyaluronsäure, da sie sich sehr gut im Gewebe verteilen. Im Gegensatz dazu kann es bei Verwendung von Dermalfillern mit Hyaluronsäurepartikeln zum sogenann-

ten Tyndalleffekt kommen: Durch die Brechung des Lichts an den enthaltenen Hyaluronsäurepartikeln entsteht bei bestimmtem Lichteinfall eine bläuliche Hautverfärbung.

Wegen des Patientenkomforts ist es nach Ansicht von Prager empfehlenswert, den Filler unter sterilen Bedingungen mit 0,3 ml Lidocain 1 % zu vermischen. Um das verloren gegangene SOOF zu ersetzen, wird supraperiostal in linearer Injektionstechnik retrograd unterhalb des Orbitarandes augmentiert. In diesem Bereich gilt es, Überkorrekturen zu vermeiden. Unmittelbar nach der Injektion sollte das Material manuell anmodelliert werden. Stumpfe Kanülen sind dabei deutlich risikoärmer: Sie verursachen weniger Hämatome, das Risiko einer intravasalen Injektion ist zudem minimal.

Im Anschluss wird das abgebaute ROOF augmentiert, indem ein Einstichpunkt am lateralen Ende der Augenbraue erfolgt und hierüber das Material injiziert wird. Nach zwei Wochen sollte der Patient einbestellt werden, dabei kann, falls nötig, eine Touch-up-Behandlung erfolgen. Der Therapieeffekt hält neun bis 18 Monate an.

Susanne Kammerer

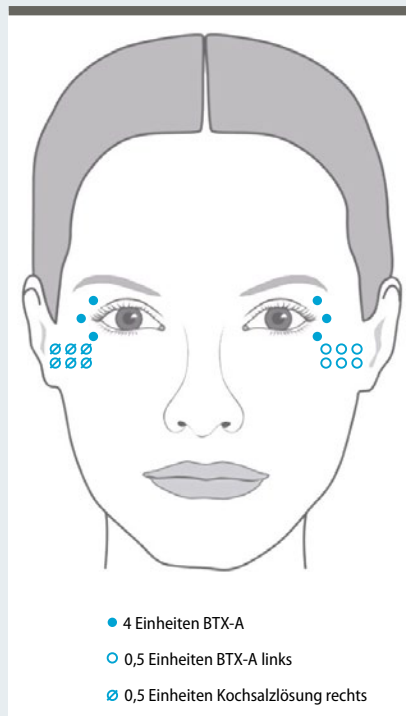


Abb. 1: Behandlungsplan in der Studie zur Kombinationsbehandlung der Krähenfüße

Literatur

Imhof M, Podda M, Sommer B. Leitlinie der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft. Ästhetische Botulinumtoxin-Therapie. AMWF online s. <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/013-077.html>